

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 48 (1975-1976)

Heft: 5

Rubrik: Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jubiläum der Lindauer Psychotherapiewochen

In der Zeit vom 21. April bis 3. Mai 1975 fanden bereits zum 25. Mal die jährlichen psychotherapeutischen Fortbildungswochen in Lindau statt. Diese von der Allgemeinen Aerztlichen Gesellschaft für Psychotherapie getragene, international offene Veranstaltung gehört zu den besten ihrer Art im europäischen Raum.

Die Geburt der Lindauer Psychotherapiewochen ist verbunden mit den Namen Prof. Ernst Speer, Prof. Ernst Kretschmer, Dr. G. R. Heyer, Prof. J. H. Schultz, welche die Verfehlung der Psychotherapie während des Dritten Reiches und den Krieg in Deutschland überstanden haben. Der Mitarbeiterstab hat sich im Laufe der Jahre immer wieder erneuert, doch blieb die Kontinuität der Arbeitsweise bewahrt. Langjährige Verdienste daran hat der gegenwärtige Leiter der Veranstaltung, Herr Doz. H. Stolze.

Die Lindauer Tagung gibt jährlich einen Ueberblick über die neuesten wissenschaftlichen Entwicklungen in der Psychotherapie, welche bekanntlich unter den Sozialwissenschaften die größten und vielseitigsten Fortschritte aufweist. Diesem Zweck dient die Vortragsreihe der ersten Woche, in welcher theoretische Probleme lebensnah und anschaulich erörtert werden. Soweit hat die Tagung auch Kongreßcharakter. Ihr Schwergewicht liegt aber auf Kursen, Seminarien und Uebungen, welche in limitierten Kleingruppen durchgeführt werden und den Teilnehmern ermöglichen, neue methodische Verfahren selbsttätig zu erarbeiten und die entsprechenden therapeutisch-menschlichen Fähigkeiten durch Selbsterfahrung zu entwickeln. Diese dem neuesten Wissensstand entsprechende und gleichzeitig auf die Bedürfnisse des Lebens ausgerichtete Art der Fortbildung ist die eigentliche, unübertroffene Stärke der Lindauer Psychotherapiewochen.

Daß sich ihr Konzept bewährte, läßt sich aus der Entwicklung ersehen. Die Tagung wurde, den steigenden Bedürfnissen entsprechend,

seit 1959 von ursprünglich einer auf zwei Wochen ausgedehnt, und die Teilnehmerzahl hat nunmehr die Höchstgrenze der organisatorischen Möglichkeiten erreicht.

Was kann eine psychotherapeutische Fortbildungsbewegung, die sich seit einem Vierteljahrhundert bewährt hat, dem Pädagogen und namentlich dem Heilpädagogen bedeuten, resp. was kann sie für ihn erarbeiten und ihm anbieten?

Es ist wohlbekannt, daß die Erziehung ein wichtiges Vorfeld der Psychotherapie darstellt, und daß sie sich bei behinderten Kindern und deren Eltern in einem besonders empfindlichen Bereich bewegt. Der Lehrer wird aber nur dann vorbeugend, ausgleichend und lebensstärkend wirken können, wenn er sein eigenes neuropsychisches Gleichgewicht täglich neu zu finden, sich täglich neu auszubalancieren gelernt hat. Es sollte jedem Lehrer daran gelegen sein, sich dazu u. a. durch gruppendifamische Selbsterfahrung zu verhelfen. Weiter sind es die sogenannten Balintgruppen, welche besonders auf die berufliche menschliche Begegnung ausgerichtet sind. Die Teilnehmer lernen hier, die Dynamik des Arzt-Patient-Verhältnisses, resp. der Lehrer-Schüler-Beziehung zu ermessen und gesunder zu erhalten. Die Psychotherapie wie die Erziehung sind nämlich vor allem menschliche Begegnung.

Weiter geht es darum, daß manche psychotherapeutische Verfahren resp. deren Grundsätze, nach entsprechender Adaptation die Schularbeit und auch die Arbeit mit den Eltern bereichern und vertiefen könnten. Es seien hier nur die verschiedenen Entspannungsmethoden, die konzentrierte Bewegungstherapie, das Rollenspiel (mit welchen manche Schulen bereits die ersten positiven Erfahrungen gesammelt haben), die Gestaltungstherapie, die Musiktherapie, die Familientherapie und vor allem die Formung und Führung einer Schulklassie gemäß den gruppendifamischen Grundsätzen erwähnt.

Das Bedürfnis unserer Schüler nach affektdynamischer Lockerung und emotioneller Befriedigung wächst Hand in Hand mit den Belastungen durch die heutige Lebensweise und mit den Leistungsansprüchen der Schule. Diese Ansprüche und Belastungen kann der Lehrer keineswegs mildern, wohl aber kann er seine Schüler neuropsychisch ertüchtigen. Es wäre nun zu wünschen, daß sich das System der Lehrausbildung und -fortbildung von den Errungenschaften der Psychotherapie, wie sie an der Lindauer Fortbildungstagung musterhaft und systematisch vertreten werden, immer mehr befürchten ließe.

Dr. R. Skoda-Somogyi

S C H W E I Z E R U M S C H A U

Im Frühjahr 1976 wird wiederum ein Ausbildungskurs in Heilpädagogik (Sonderklassen) durchgeführt.

Sämtliche Auskünte durch das Sekretariat des Instituts für spezielle Pädagogik und Psychologie, Münzgässlein 16, 4051 Basel.

INTERNATIONALE UMSCHAU

Die Wertschätzung der Mutter bei den alten Aegyptern

Im alten Aegypten, wo im Gegensatz zu den meisten Staaten der Antike die Frau dem Mann ihres Standes gegenüber juristisch und gesellschaftlich nicht nur de jure sondern auch de facto gleichgestellt war, genoß die Mutter stets eine erstrangige Stellung und Verehrung. Achtung und Ehrfurcht vor den Eltern zählten immer zu den wichtigsten Lebensmaximen der Erziehung der Kinder. So lesen wir aus der Weisheitslehre des Anii:

*Verdoppele das Brot, das dir deine Mutter gab.
Trage sie, wie sie dich trug.
Sie hatte Mühe und Last mit dir. Sie endeten nicht,
als du geboren wurdest nach deinen Monaten.
Ihr Nacken trug dich.
Ihre Brust war in deinem Mund drei Jahre lang.
Sie hegte keinen Ekel vor deinem Kot und sagte nicht aus Ekel: Was soll ich tun?
Sie brachte dich zur Schule.*

Sonderschule der Stadt Zürich für cerebral gelähmte Kinder

Auf Beginn des Winterhalbjahres 1975/76 (20. Oktober 1975) ist an der Sonderschule für cerebral gelähmte Kinder die Stelle einer

KINDERGÄRTNERIN

neu zu besetzen. Es handelt sich um eine Abteilung von 6 bis 8 meist mehrfach geschädigten Kindern im Alter von 3 bis 7 Jahren. Erfahrung oder besondere Ausbildung im Umgang mit behinderten Kindern ist erwünscht. Die Unterrichtsverpflichtung beträgt 23 Wochenstunden (Fünftagewoche). Die Besoldung wird entsprechend der Besoldung an Sonderkinderarten der Stadt Zürich ausgerichtet.

Weitere Auskünfte erteilt der Schulleiter gerne telefonisch unter Nr. 01 45 46 11 oder in einer persönlichen Aussprache.

Kindergärtnerinnen, die sich für diese interessante Aufgabe begeistern können, sind eingeladen, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen baldmöglichst an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand

Das Schulheim Mätteli in Emmenbrücke/Luzern sucht für seine pädagogische Behandlungs- und Beratungsstelle (Frühberatung) auf Herbst 1975 oder nach Uebereinkunft eine

Heilpädagogin

(eventuell Ergotherapeutin)

Aufgabenkreis:

- Durchführung ambulanter pädagogisch-therapeutischer Maßnahmen zur Vorbereitung der Sonderbildung bei Kindern im vorschulischen Alter
- Elternberatung und Elternanleitung

Voraussetzungen:

- Heilpädagogische oder ergotherapeutische Ausbildung, wenn möglich mit Praxis
- Freude und Interesse an der Förderung mehrfach behinderter Kinder
- Gewandtheit im Umgang mit Eltern behinderter Kinder
- Fahrausweis

Wir bieten:

- 5-Tage-Woche
- weitgehend selbständige, interessante Arbeit
- Besoldung nach kantonalem Dekret (13. Monatslohn)
- 8-10 Wochen Ferien

Zuschriften und Anfragen wollen Sie bitte richten an die Leitung des Schulheims Mätteli, Ahornweg 5, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 55 02 60.

Kanton Solothurn Kaufmännische Berufsschule 4500 Solothurn

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1976/77 (20. April 1976)

1 Sprachlehrer 1 Schreibfachlehrer

Anforderungen

- **Sprachlehrer:** Diplom für das höhere Lehramt, Bezirkslehrerpatent oder ein gleichwertiger Ausweis. Er sollte Deutsch, Französisch und nach Möglichkeit Italienisch erteilen können.
- **Schreibfachlehrer:** Wenigstens zwei der folgenden Ausweise: Lehrer für Maschinen-schreiben, Stenographie, Bürotechnik. Nachweis über Praxis im kaufmännischen Beruf.

Bedingungen und Besoldung

28 wöchentliche Pflichtstunden; Besoldung nach kantonalen Ansätzen. Beitritt zur Pensionskasse obligatorisch.

Wir bieten

Unterrichtsmöglichkeiten an der Tagesschule und nach Möglichkeit in Abendkursen der Erwachsenenbildung. Unsere 12 Hauptlehrer bilden ein aufgeschlossenes Team.

Bewerbungen sind in der üblichen Form und unter Beilage von Foto, Ausweisen und Arztzeugnis im Sinne der TBC-Vorschriften bis zum **15. September 1975** an Rektor Werner Eschmann, Steinbruggstraße 20, 4500 Solothurn, einzureichen. Bei ihm kann auch weitere Auskunft eingeholt werden: Telefon Schule 065 22 65 12; Privat 065 22 58 42.

Schulgemeinde Mels

An unserer Hilfsschule ist auf Herbst 1975

die Oberstufen-Lehrstelle

neu zu besetzen. Sonderschulausbildung erwünscht, kann aber auch berufsbegleitend erworben werden. Besoldung gemäß kantonaler Regelung zuzüglich Ortszulage.

Anmeldungen und allfällige Anfragen sind zu richten an Herrn E. Guntli, Schulratspräsident, 8888 Heiligkreuz, Tel. 085 2 29 69 oder an das Schulsekretariat, 8887 Mels, Tel. 085 2 27 83.

Die aktuelle Neuerscheinung aus dem
COMENIUS-VERLAG, Adolf Bucheli,
CH-6285 HITZKIRCH

Hans Zihlmann:

Rhythmische Erziehung

Erschienen in der Reihe «Grundrisse der Didaktik» (Herausgegeben v. Dr. Lothar Kaiser)
87 Seiten, kart. Fr. 8.50, mit zahlreichen Illustrationen von Albert von Wartburg

Zihlmann stellt in dieser Broschüre zuerst Rhythmisik in den Gesamtzusammenhang der Erziehung, um dann dem Lehrer konkrete Vorschläge für den Unterricht anzubieten. Der Inhalt ist geeignet, den Unterricht ganzheitlicher und kreativer zu gestalten.

Der Basler Biologe Prof. Dr. Adolf Portmann verfolgt die bahnbrechende Arbeit Zihlmanns mit großem Interesse. Er schreibt in seinem Vorwort:

«Diese Schrift will den Sinn für vernachlässigte lebensspendernde Kräfte des Rhythmus wecken und stärken in einer Zeit, in der die technische Lebenswelt sogar den größten Rhythmus unseres Daseins, den irdischen Wandel von Tag und Nacht, durch die technischen Möglichkeiten verdeckt und damit wesentliche Quellen gesunder Lebenskraft vernichtet.»

Die **heilpädagogische Tagesschule Andelfingen** (Kt. Zürich), zurzeit mit 24 Kindern, vier Lehrerinnen, einer Betreuerin, einer Therapeutin, sucht zur Neubesetzung einer bestehenden Lehrstelle

heilpädagog. ausgebildete Lehrkraft

für die Führung einer Gruppe von praktischbildungsfähigen Kindern.

Stellenantritt Herbst 1975 oder Frühjahr 1976.

Zeitgemäße Anstellungsbedingungen.

Auskünfte und Anmeldung:
Frau Silvia Bächtold, Schulleiterin, 8461 Trüllikon, Telefon 052 43 19 92.

Gemeinde Heiden AR

Da wir im Frühjahr 1976 an unserer Oberstufe eine Berufswahlklasse eröffnen, suchen wir auf diesen Zeitpunkt einen

Lehrer für die Berufswahlklasse

Es besteht die Möglichkeit, die notwendigen Spezialkurse berufsbegleitend zu absolvieren.

Ebenso erweitern wir unsere Hilfsschule auf drei Klassen. Wir suchen deshalb auf Herbst 1975, evtl. auf Frühjahr 1976 eine

Lehrkraft für die Hilfsschule

(Mittelstufe, evtl. Unterstufe).

Wegen Pensionierung des bisherigen Amtsinhabers suchen wir an unsere dreiklassige Sekundarschule einen

Sekundarlehrer mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung

Ebenfalls auf Frühjahr 1976 wird an der Primarschule eine

Lehrstelle für die Unterstufe

frei.

Stellenantritt: Frühjahr 1976.

Wir bitten Sie, Ihre Anmeldung an unseren Schulpräsidenten, Herrn Ernst Graf, Gmeind, 9410 Heiden (Telefon 071 91 13 74), zu richten. Der Schulpräsident steht Ihnen selbstverständlich auch für alle Auskünfte gerne zur Verfügung.

Kinderheim Mätteli Münchenbuchsee

In unserem Sonderschulheim ist die Stelle einer/s

Logopädin (resp. Logopäden)

zu besetzen.

Ein Teil der Arbeit wäre an der heilpädagogischen Tagesschule in Zollikofen zu leisten.

Wer an dieser Arbeit – vor allem an der Sprachanbahnung bei geistig- und mehrfachbehinderten Sonderschülern – Interesse hat, wende sich bitte telefonisch oder schriftlich an die Leitung des Sonderschulheims Mätteli, Schöneggweg 60, 3053 Münchenbuchsee, Telefon 031 86 00 67.

*Nachdem du zum Schreiben erzogen
warst,
sorgte sie täglich für dich
mit Brot und Bier aus ihrem Hause.
Du bist ein Jüngling und nimmst dir
eine Frau.
Du richtest dich ein in deinem Haus.
Sei eingedenk dessen, daß du geboren
wurdest,
und aller Sorge, mit der dich deine
Mutter aufzog.
Verhüte, daß sie sich von dir wendet,
daß sie ihre Arme erhebt vor Gott
und daß er ihre Klage hört.»*

(vgl. Schott S.:
Altägyptische Liebeslieder, 1950)

Diese große Wertschätzung der Mutter in der gesamten pharaonischen Zeit (3000 v. Chr. bis 300 v. Chr.) läßt sich auch durch zahllose Reliefs und Darstellungen immer wieder bestätigen. Unzählige biographische Inschriften erzählen uns, wie die Verstorbenen für ihre Väter und Mütter gesorgt und ihnen das Grab, das ewige Haus des Jenseits, eingerichtet haben. Nicht selten werden die Eltern, besonders aber die Mutter, in den Gräbern der Kinder dargestellt, dem Wunsch nach einem ewigen Zusammensein im Jenseits entsprechend. (vgl. Steffen Wenig; A. Ae. 1969)

BUCHBESPRECHUNGEN

«Beiträge zur Kinderpsychotherapie» von E. Kramer, Band 15, 212 Seiten, 49 schwarz-weiß-Abbildungen, 16 Farbbilder. Reinhardt Verlag, Basel.

Das Buch ist nicht nur eine anregende Darstellung einer speziellen Methode, mit gestörten Kindern zu arbeiten. Es beruht auf Prinzipien, die grundlegend für die Erziehung und für jeden Menschen wichtig sind und behandelt Themen, wie z. B. das Gefühl der Identität, der inneren Leere, der Deutung der Wirklichkeit, Ambivalenz, Aggression, Abwehr und Sublimierung. Es ist anhand dieser Begriffe gegliedert und mit reichem Material aus der Praxis belegt.

V.

K. Pellens: *Schülernaher Geschichtsunterricht*. 174 S. Herder-Bücherei.

Die Diskussion um Sinn und Stellenwert des Geschichtsunterrichts hat zu einer weitreichenden Verunsicherung in der Schulpraxis geführt. Das vorliegende Taschenbuch versucht, bewährte und neue Wege für den Unterricht zu bahnen, Grundformen und Begründungen historischen Denkens vorzustellen und gesicherte Erkenntnisse seiner Vermittlung zu bieten.

m.

Schweizer Brevier 1975. 30. Jahrgang.
Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag, 3001 Bern. Fr. 7.50.

Das Wissenswerteste über unseren Staat auf 96 Seiten: Land, Volk, Geschichte, Wirtschaft, Verkehr, Verwaltung und politische Einrichtungen in Text und Bild. Eine Schweizerkarte in Reliefmanier und zahlreiche mehrfarbige Bilder und Graphika ergänzen die textlichen Ausführungen.

V.

K. Pfeiffer: *Unsere Kinder vor dem Bildschirm*. 158 S. ISBN 3-451-01983-3, Herder-Bücherei.

Fördert Fernsehen Bildung? Die meisten Eltern und Lehrer tappen im Dunkeln, wenn sie sich Gedanken machen über den Einfluß der modernen Massenmedien auf die Entwicklung ihrer Kinder. Es fehlte also bisher ein kleines populäres Buch, das die weitverzweigten Ergebnisse der Forschung für den Erzieher zusammenfaßt. Das vorliegende Taschenbuch erfüllt diese Aufgabe und hilft dem Lehrer, die Angebote von Fernsehen, Film und Funk richtig einzuschätzen und pädagogisch zu nutzen.

V.

Geert Lotzmann: *Sprachrehabilitation durch Kommunikation*. Mit Beiträgen von Ulrich Ammon, Otto Braun, Horst Gundermann, Claus Holm, Angela Keese, Gudula List, Geert Lotzmann, Werner Orthmann, Klaus Schulte. «Erziehung und Psychologie», Bd. 70. Ernst Reinhardt Verlag, Basel. 114 S. DM 15.80.

In diesem Sammelband werden Beiträge einer Regionaltagung mit dem Generalthema «Sprachrehabilitation durch Kommunikation» der interessierten Öffentlichkeit vorgelegt. Teilnehmer dieser Veranstaltung waren Logopäden, Phoniater, Psychologen, Psycho- und Soziolinguisten, Sprachbehindertenpädagogen und Sprecherzieher, die das Thema Sprachrehabilitation auf der Grundlage sprach- u. sprechkommunikativer Grundleistungen zu begreifen und zu formulieren versuchten. Rehabilitation meint die Gesamtheit der Maßnahmen, die den Behinderten – in unserem Falle den Sprach- und Sprechbehinderten und auch Stimmbehinderten – in die Sprachgemeinschaft, d. h. die sprachstörungsfreie Kommunikationsgemeinschaft zurückführen.

L.

Grömminger, G. Ritz-Fröhlich: *Umgang mit Texten in Freizeit, Kindergarten und Schule*. 175 S. Herder-Bücherei.

Alle lernen lesen und schreiben. Erstaunlicherweise macht aber ein Großteil der Jugendlichen nach dem Verlassen der Schule von diesen Fähigkeiten nur noch einen unzureichenden Gebrauch. Leitgedanke des vorliegenden Buches ist die bessere Lesemotivation durch planmäßigen Einsatz von Kinder- und Jugendliteratur. Sie entfalten das Konzept.

L.

«*Politische Bildung im Deutsch-Unterricht*» von R. Ulshöfer, 204 S., Herder-Bücherei.

Seit dem 19. Jahrhundert dient der Deutsch-Unterricht der «Bildung der vaterländischen Sinne». Die übersteigerte Tendenz vor dem letzten Weltkrieg führte zu dem Versuch, das Fach zu entpolitisieren. An verschiedenen Unterrichtsbeispielen werden Möglichkeiten gezeigt und Themen entwickelt für Unterrichtsstoff zur Einrichtung kooperativen und soziopolitischen Verhaltens. Wenn das Buch auch wesentlich für deutsche bzw. hessische Verhältnisse geschaffen ist, kann doch die Problemstellung allgemeines Interesse beanspruchen.

m.

Hans-Georg Roth: *25 Jahre Bildungsreform in der Bundesrepublik*. 142 S.

25 Jahre Bestehen der Bundesrepublik sind Anlaß genug, auch im Bereich der Bildungspolitik Bilanz zu ziehen. Dies geschieht in einer Umbuchsphase, in der das Bildungswesen, Bildungs- und Erziehungsziele gleichermaßen umstritten sind. Verdienstvoll hat der Autor einen Überblick über die bisherige bildungspolitische Entwicklung gegeben, wenn auch seine Ausführungen gerade in diesem raschen Wandlungsprozeß nur vorläufigen Charakter beanspruchen.

mg

«*Aufsatzerurteilung heute*», herausgegeben von O. Beck und F. Payrhuber,

159 S., Herder-Bücherei.

Namhafte Autoren veröffentlichen in diesem Sammelwerk Aufsätze über Problematik, Diagnose, Therapievorschläge, über Probleme der Aufsatzerurteilung heute. Diese steht im Brennpunkt aktueller Diskussionen über Leistungsbewertung in der Schule und Öffentlichkeit. Soll der Aufsatz oder die Aufsatzznote abgeschafft werden? Oder gibt es Wege im Sinne einer «gerechteren» Beurteilung? Verschiedene Forschungsansätze und Folgerungen für die Schulpraxis werden vorgestellt, unterschiedliche Ziele und Wege zu ihrer Verwirklichung aufgezeigt. Ein ausführliches Literaturverzeichnis ist beigelegt.

V.

Hans Böttcher: «*Sozialpädagogik im Überblick*», 271 S., Herder-Bücherei, Verlag Basel.

Das Studium der Sozialpädagogik stellt heute wesentlich höhere Anforderungen an den Studenten als noch vor wenigen Jahren. Mit dem vorliegenden Buch als Versuch einer systematischen Agogik wird eine interessante und nützliche Orientierungshilfe angeboten. Das Werk führt den künftigen Praktiker und interessierten Pädagogen systematisch in die Probleme, Ziele und Aufgaben der sozialpädagogischen Praxis ein. Das Buch eignet sich auch vorzüglich als Repetitorium zur Vorbereitung auf Seminar- und Abschlußprüfungen.

V.